



Vor dem Steintor 14
28203 Bremen

Angelika.Rohwetter@web.de
www.angelika-rohwetter.de

Was ist das: Eine Schwarze, lesbische Frau, die ein Flugzeug fliegt?
(Überschrift der Ankündigung einer Fortbildung. A.R.)

28. Juli 2022

119. Text: Die Heldin¹ ist (manchmal) rassistisch

Schon seit einigen Jahren beschäftige ich mich mit dem Thema, zuerst mit dem Antisemitismus, dann mit dem Rassismus, bis ich auf einen Ausdruck stieß, unter dem sich alle diese Phänomene zusammenfassen lassen, nämlich *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit*. Ich habe viel dazu gelesen und gedacht und bin zwischendurch auch dem Irrtum erlegen, diese Erscheinung ist ein Symptom der radikalen Rechten. Und es gibt auch systemische Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Beispiele dafür sind Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche. Wir – mittelständische, gebildete Menschen – haben so etwas nicht, Frauen noch weniger als Männer, da sie selbst gegen Diskriminierung zu kämpfen hatten und noch haben.²

Je mehr ich las, umso unsicherer wurde ich. Sollte vielleicht auch ich...? Ja, auch ich bin rassistisch, wenn ich zum Beispiel mit einem kleinen Schwarzen (deutschen) Mädchen lauter spreche als normaler Weise.

Ein für mich unangenehmes Erlebnis hatte ich in der letzten Woche auf einer Zugreise. Auf der anderen Seite des Ganges saß eine kleine Familie, ein schon etwas älterer, grauhaariger Mann, eine asiatisch aussehende, schwangere Frau und ein kleines Mädchen, das Bilder malte. Ich möchte meine Phantasie über das Zustandekommen dieser Familie hier nicht genauer beschreiben. Nur so viel: Ich hielt die Frau für eine Thailänderin...

¹ Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

² Hier findet Ihr Definitionen, Literatur und andere Informationen zum Thema:
<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rassismus/was-ist-rassismus/>

Meine Ohre waren gespitzt und ich hörte kleine Gespräche: Wie das Kind (ca. 5 Jahre alt) mit dem Vater über schwarze Löcher diskutierte. Und Mann und Frau unterhielten sich dann noch über die verschiedenen Dialekte der chinesischen Sprache, wobei die Frau ihrem Mann geduldig und in akzentfreier deutscher Sprache diese Unterschiede erklärte. Meine erste Idee war also nicht nur falsch, sie war so daneben, dass ich mich schämte und mir ganz heiß wurde.

Das war leider noch nicht alles. Als die Familie ausstieg, gelang mir die Krönung. Ich betrachtete das kleine Mädchen in seinem lieblichen Tüllkleid – und würdigte die Mutter keines Blickes³. Dass dieses Ignorieren der Mutter auch rassistisch ist, kam mir erst Stunden später in den Sinn. Mein mitreisender Ehemann hatte mich darauf aufmerksam gemacht: „Die Frau hat dich so eindringlich angesehen.“

Jetzt möchte ich Euch noch die Antwort auf meine Eingangsfrage geben: Korrekt wäre ist es, ohne zu überlegen und ausschließlich mit den Worten „eine Pilotin“ zu antworten. Es ist natürlich auch schlau, auf der Metaebene mit „Intersektionalität“ geantwortet zu haben.

Interessanterweise ist diese Fortbildung, die ich mehrfach angeboten habe und die auch auf meiner Webseite gelistet ist, noch nie angefragt worden ist. Ich halte das für einen weiteren Beleg für die These, dass rassistisch immer nur die Anderen sind.

Ob Ihr es glaubt oder nicht, bei aller Beschämung machen mich solche Erlebnisse auch froh. Es sind *Erkenntnisse*. Und nur, was ich erkannt habe, kann ich auch verändern.

Ich wünsche Euch viele Erkenntnisse und viel Veränderungsbereitschaft.

Und bleibt gesund!

³ Das übliche Verhalten (nicht nur meines) ist es, wenn man ein Kind bewundernd oder erfreut ansieht, anschließend einen Blick mit der *stolzen* Mutter zu wechseln. Das tat ich immer – warum also hier nicht?